

Sehr geehrte Parlamentarier,

wie ich gehört habe, haben einige Abgeordnete/Parlamentarier eine schriftliche Erklärung über die Erforschung und Behandlung von Epilepsie abgegeben. Eine Initiative die mich ebenso freut wie überrascht, gehört Epilepsie doch auch in der heutigen Zeit immer noch zu den stigmatisierten Krankheiten und den größten Tabuthemen.

Kaum eine Erkrankung bringt so viele Missverständnisse und Einschränkungen mit sich wie die Epilepsie und betroffene Patienten leiden oft mehr an der Ausgrenzung und Unwissenheit als an den Anfällen selbst. Soziales Abseits, Depressionen und Arbeitslosigkeit sind Folgen, die nicht nur unnötig sondern auch sehr belastend sind.

Ich engagiere mich sehr stark für Epilepsiepatienten und höre sehr oft Geschichten, die mich an jeder Menschlichkeit zweifeln lassen. Lehrer verweigern den Unterricht mit einem Epilepsie kranken Kind, Eltern verbieten dem Kind darüber zu sprechen, aus Angst vor sozialer Isolation und Arbeitgeber haben Angst Epileptiker einzustellen, selbst wenn der schon Jahrelang anfallsfrei ist oder nur an kleinen Anfällen erkrankt, die sich selten und oft unbemerkt darstellen.

Doch auch größere Anfälle haben weder Einfluss auf die Intelligenz noch auf die Kompetenz eines Epilepsiepatienten. Doch genauso wird dieser behandelt. Schon das Auftreten eines minimalen Anfalls zieht den Verlust der Fahrerlaubnis nach sich, was für Viele den Verlust des Arbeitsplatzes nach sich zieht, wenn der durch die Epilepsie selbst nicht schon verloren wurde.

Genau das ist mir auch passiert und seitdem versuche ich verzweifelt eine neue Arbeitsstelle zu bekommen. Ein Spießrutenlauf, bei Behörden mit unwissenden Ansprechpartnern oder Ignoranz schlägt einem da entgegen. Als würde ein zweiminütiger Anfall einen Menschen zu einem Subjekt degradieren. Wenn es, wie in meinem Fall, durch einen Unfall zu einer Epilepsie kommt, steht man weitestgehend alleine da. Meine Familie und meine Kinder waren hilflos, die finanzielle Not durch den verlorenen Arbeitsplatz gesellte sich zu den vielen unbeantworteten Fragen rund um die Krankheit, denn es gibt viel zu wenig kompetente Ärzte und Anlaufstellen.

Selbst die Diagnostik ist eine reine Katastrophe, da es zu wenig spezialisierte Ärzte gibt und Neurologen oft veraltete Methoden anwenden und irrsinnige Verbote aussprechen (wie. Z.B. das Verbot Kinder zu bekommen).

Mich trieb diese Not zum Kampf an, doch viele andere Menschen/Familien zweifeln daran. Nicht umsonst ist die Depressions- und Selbstmordrate bei Epilepsiepatienten höher als bei anderen Krankheitsbildern. Noch heute gibt es in Europa Stimmen die behaupten, Menschen mit Epilepsie seien von Dämonen besessen oder geisteskrank.

Deswegen meine innigste Bitte: Stimmen Sie für den Antrag und helfen Sie Menschen mit Epilepsie aus dem sozialen Abseits.

Wenn Sie mehr Informationen, auch Statements Betroffener benötigen, auf meiner Homepage <http://www.epi-on-board.de> finden Sie Berichte, Blogs u.s.w.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Anja Daniel-Zeipelt